Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 52

Artikel: Hochstrasser's Rache

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-429616

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier, Erfahren und hochgelahrt, Und bring' euch zur Jahresichluffeier Gin Grüßchen besonderer Urt:

Der Borfat, "im neuen Jährchen Gin neuer Beltburger gu fein", Ift löblich, boch scheint mir ein Säärchen Bu schwimmen in eurem Wein:

Man pflegt ja mit alten Befannten Bu feiern Jahreingang und End' Wie, wenn unter Freunden, Bermandten, Dann Rein's mehr bas Undere fennt!?



hochstraffer's Rache.

"Und wieder lönd's e keine Bun eus in Bundesrath; Mir fött efennig meine, Mir chämid immer 3'spat. Doch jäz wend mir is robe, Mir wend es Rächli ha; Die häm'r g'ichwind am Bobe, Kanat mr nu 3'erst mol a. Bim Büdichgi chamer's faffe, Dert bini Referent, Dert g'iehnt's, daß ich nüb g'spaffe Und Alles had es End. Die werdet icon erchlüpfe, Rüefi benn bu mym Blat, Trop Drohe und trop Stüpfe, Tropig de glichlig Sap:

Die Sach ist scho viel 3'goldig, Abe mit'r B'soldig!"

Hochstraßer hat's gerufen, Er rief es hundertmal. Und hundert Mal man lachte, Im Nationalrathsfaal. Hochstraßer hat's gerufen, Man hat es nicht gehört, Hochstraßer sett sich wieder, Sein Blan, ber ift zerftort. Er beißt sich in die Lippe, Er fratt am Westentuch: "Ich chumme spöter wieder!"

Das ift Hochstraßer's Fluch.

Schaggi: "Du, Beiri, ifches acht mahr, daß die Berner Rothe mit de Fryburger Schwarze under einer Dedi ftacted?"

Heiri: "Scho mügli, 's würd my nüd ftarch wundere: d'Berner Farbe find ja roth und ichwarz.

Guter Rath.

Audi: "Säg, der Dornersämeli het sich de mit der Raffe drus g'macht. Das ift en schöni Suppe für üs zwe Bürge."

Kobi: "Ja, das ift verdammt fatal. Wie ift echt das G'schäft abz'thue?"

Rudi: "He, i weiß was, mi wyst's eifach an e Rummission?"

Daviation.

Rommt ein Schoofhund gelaufen, Springt am Bein mir in die Soh', Sat ein Briefchen im Salsband, 's ist 'ne Rechnung — o weh!

Liebes Hunderl, lauf weiter, Lauf zu beinem Herren bin, Denn ich kann ihn nicht bezahlen, Weil ich abgebrannt bin.

Die Einladung.

Frau: "Um 9 Uhr beginnt unfere Soirée, und ba labest du Assessions zu punkt 9 Uhr ein? Sosort schreibst du 10 Uhr, du weißt ja, daß die immer viel zu früh kommen.

Mann: "Aber bei Dottors schreibe ich 9 Uhr?"

Frau: "Reine Ibee! Die fommen ja immer eine Stunde gu fpat, also 8 Uhr."

Mann: "Aber Kommerzienraths erscheinen immer pünktlich - - - " Frau: "Eben deswegen schreibe 91/2 Uhr. Je später die unangeneh= men Leute kommen, desto beffer

U. f. w. mit Grazie in infinitum.

Bei der Milchuntersuchung.

Beamter: "Dir heit de Waffer i eui Milch tha."

Küher: "'s ift nit wahr!

Beamter: "Da luegit d'Prob, bas ift Bemys gnueg."

Küher: "Sä nu, es het mer bri g'regnet, ba näht mira ber Herrgott derfür nabe."

Besser angewandt.

In manchen Ländern find die Damen außerft gnädig Der Herrenwelt ju Lieb', besonders wenn fie ledig. Man will im Winter bei ben Damen fich bequemen, Mit aufgesettem Sut ber Herr'n ben Gruß zu nehmen. Ihr Damen, die ihr ftets fo wohl behutet seid, Nehmt ab den Hut, wenn ihr euch des Theaters freut!

Freundin: "Aber, Aurelie, mas willst du bloß mit den wollenen seibenen, Tricot= und den andern Lappen machen, die du aus der Reften= handlung gekauft haft?"

Murelie: "Ein neues Kleid, aber ein recht nobles, mobernes. Die Taille mache ich aus diesen seibenen Stücken, ben Borbereinsat aus Tuch, den Rücken aus Tricotstoff, die Aermel aus Sammet, und den Rock werde ich mir auch schon zusammensetzen.

Schwere Sorgen.

Sohn: "Jest bin i do, Bater, was heit der mer no Wichtigs 3'lage?" Vater: "Io wäger i chö — chönnt e — emol nit stä — stärbe. I — ha vo — vor acht Ta — Tage dem Chümibek 35 Sa — Santime gräß für nes Bröbli und du he het er mer fe zw – Zweier hönne u – use gä. Er ist mer au – au io na zw – zwe – ro – roth – Sa San – Sant – Santi – me schu – schul – schuldig. So jeht cha – cha – chai – rü – rüi – rüihig – stä – stärb – stärbe!

Brieffasten der Redaktion.



Göttin mit dem Rosenmunde, Mein ganzes Ich ist eine einz'ge Bunde, Mein Herz ein Apfel, wo der Liebe Made Sitt den und zerfrift es ohne Gnade.

Kanonenkugeln sind beine Blide, Sie zerreißen mir das Herz in taufend Stilde; Sie verbrennen mich zum Feuerrübel, Sie schlagen mich zum ganzen Krüppel.

Den Teig deines Reig' fnet' ich stets mit meinen Sinnen, Hoch geht er auf, als wären hesen deinnen, Du bist ein Löschpapier, das meine Sinne Du bist ein Teich, worin mein herz versinket.

Bon hartem Pochholz ift dein Berg ge-drechfelt, Meine Seele hast du zu Streu verhezelt, Mein Thränenstrom könnt' einen Fixstern Doch talt bleibst du, wie gefäugt

Auf deinen Wangen läßt sich botanisiren, Weil Rosen, Lilien dort floriren; Und von der Lippen rothem Unterkissen Hat Amor mich mit seinem Pfeil gebissen.

Wie den Schneemann sich die Straßen-bengel, So aus Aether webten dich die Erzel; Alle ihre Schönheit schenkten sie der Einen, Daß sie nun jelbst wie schwarze Kater

Wie Sunde nach dem Sasen lechzen, Wie Raben nach dem Nase frächzen, Wie nach dem Blute dürst't der Floh, Nach deiner Liebe seufz' ich so.

Die Uhren lausen vor Liebesglut noch ichneller, Das Eis vor Sehnsucht schmitzt im Keller, Bor Liebesglut brittlen die Micken wie Küh', Graulartige Gichen fallen auf die Rnie.

Könnt' ich beine Liebe badurch erhalten, Die Erde wollt' ich wie Köle ipalten, Ich schlige die Sonne mit Keulen tobt, Und brächte sie dir zum Abendbrot.

3ch froche gum Schornftein ber Belt

3ch brächte dir eine Königslaus, 3ch prigelte bem Mond die Haube voll 3ch würde noch zuleht vor Liebe toll.

Jobs. Soll geprift und dann geordnet werden. — ? 1. Z. Nein, Hans Baldmann wohnte zulezt im Haus zum "Sitkuf", Oberdorfgasse. Wenn Burftemberger das auch nicht wußte, so thut das der Schönheit seiner Dichtung keinen Eintrag. — S. G. Das sind eben die Folgen der Festtage. — **H. 1**.